

3. Preis > Rocaille

Arbeitsgemeinschaft Allgemeine Entwurfsanstalt, Trix & Robert Haussmann, und mit Architektur, D. Hummel, D. Lorenz, I. Manaila, Zürich

Das Konzept überzeugt mit einer einfachen Grunddisposition: Das Untergeschoss wird praktisch vollständig für die neuen Bedürfnisse ausgebaut, im Erdgeschoss, 1. Obergeschoss und 2. Obergeschoss wird lediglich der Umraum des Aufzugs neu gestaltet, und im Dachgeschoss werden die notwendigen Nebenräume untergebracht. Damit wird im Wesentlichen für alle funktionalen Anforderungen eine gute Ausgangslage geschaffen, die aber nicht in allen Teilen optimal genutzt wird. Insbesondere sind gemäss Programm und Vorstellungen der Nutzer Bankette im neuen Grossraum im Untergeschoss nicht vorgesehen.

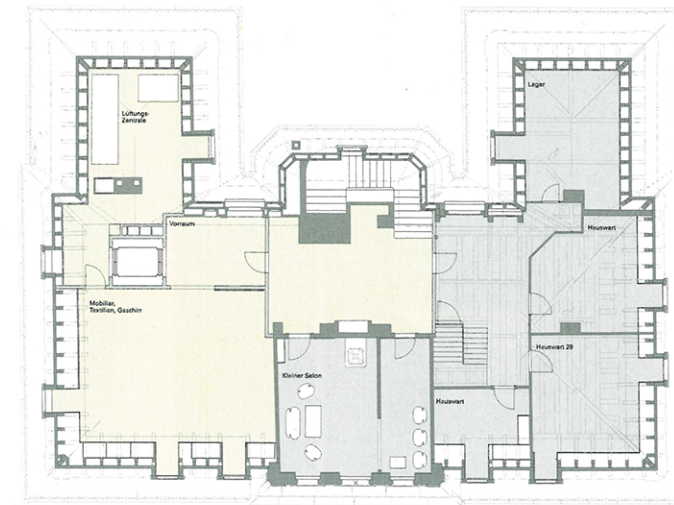
Dieser Grossraum interpretiert in geschickter Art die repräsentative Raumschicht in den Obergeschossen und vermag einen für sich und im Verhältnis zum gesamten Gebäude stimmigen neuen Akzent zu setzen. Der Beleuchtungsvorschlag sowohl für den Saal als auch für das Foyer ist formal und lichttechnisch interessant. Das neue Foyer mit seiner leichten Anbindung an die Barockform vermag einen angenehmen Auftakt zum Saal zu schaffen. In den oberen Geschossen verlangt die Positionierung der Lifttüren eine formal und denkmalpflegerisch nicht hinnehmbare Beeinträchtigung der Nussbaumtäfelfronten an den Stirnwänden der Hallen.

Die Lage der Küche im Untergeschoss bedingt lange Wege zum Lift und zum Festsaal, stört den Betrieb im Foyer und dürfte auch den Konferenzraum empfindlich durch Lärm beeinträchtigen. Die Offices in den Obergeschossen sind gut proportioniert und mit ihren separaten Zugängen

für das Personal von hoher funktionaler Qualität. Die Lage und Bestückung der WC-Anlagen sind ausreichend. Der Vorschlag für die Lüftungsanlagen und die Anordnung der Lüftungsverteilung im Hauptschacht neben dem Lift zeugen von einem konzeptionell guten Umgang mit schützenswerten Bauteilen.

Mit seinen gezielten Eingriffen und der guten Zuordnung der installationsintensiven Räume dürfte das Projekt eine vergleichsweise gute bis sehr gute Wirtschaftlichkeit im Bau aufweisen. Das Projekt überzeugt in seiner räumlichen Grunddisposition und in seiner Stimmung, es weist jedoch im Bereich der Küche betriebliche Schwächen auf und greift mit der Setzung der Lifttüren in unzulässiger Weise in die denkmalpflegerisch wertvolle Bausubstanz ein.

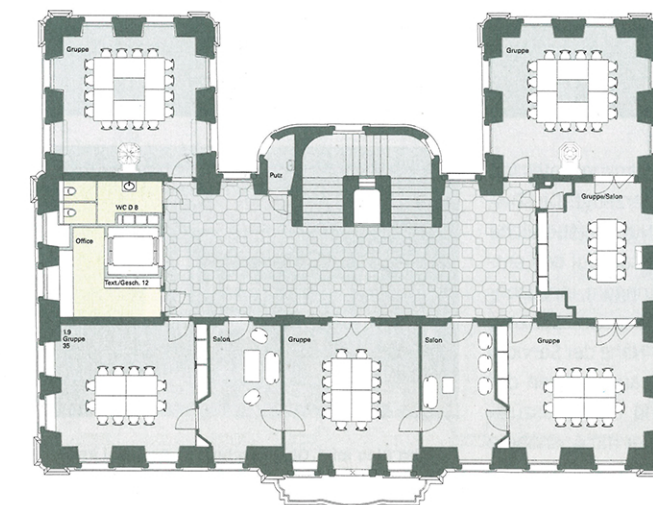
1 Abbruch (gelb), Einbauten (rot) 2 Dachgeschoss
3 Schnitt 4 1. Obergeschoss 5 2. Obergeschoss
6 Untergeschoss 7 Erdgeschoss



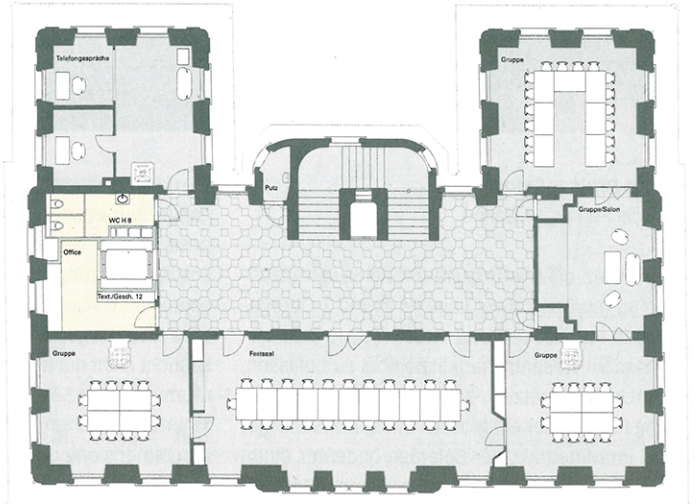
2



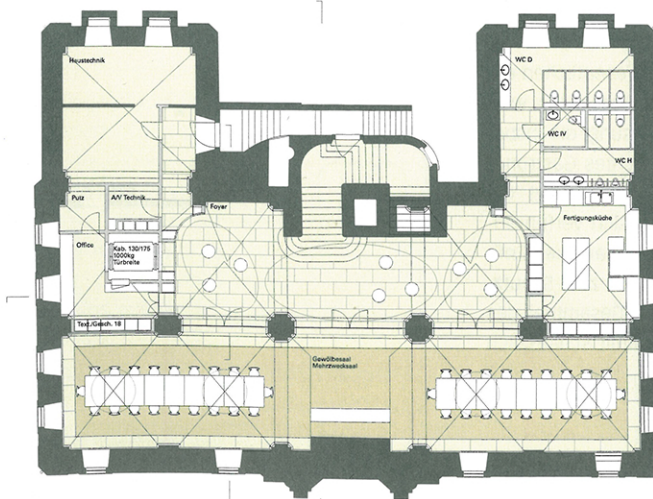
3



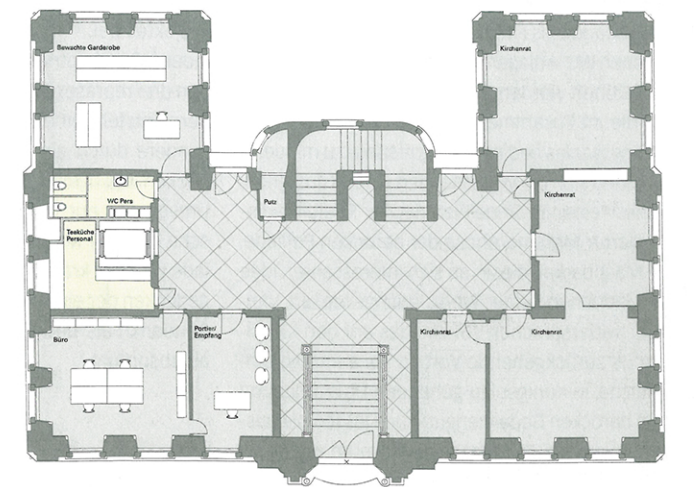
4



5



6



7